

**HITZIG /** Die Podiumsdiskussion „Grundwasserstau durch Autobahnbau?“ ließ Wogen hochgehen. Gutachter und Bürger nahmen Asfinag-Projektleiter Fromm ins Visier:

# „Lasst Bürger Einsicht nehmen“



Asfinag-Gutachter Ditmar Kreysler, SP-Bgm. Hubert Tomsic, SP-Vize Monika Obereigner-Sivec, Asfinag-Projektleiter Andreas Fromm, BIM-Sprecher Helmuth Kainz, VP-Umweltstadtrat Peter Cepuder, Moderatorin Ingrid Erkin, Uni-Gewässerökologe Fritz Schiemer, Grün-Oppositionär Andy Vanek und Geologe Josef Lueger (von links).

durch die Bauarbeiten beunruhigten die Anrainer. Wer kommt für die Schäden auf? Wohl niemand, denn erst müsste wohl in allen Instanzen der Zusammenhang bewiesen werden. Das stehe kaum jemand finanziell und psychisch durch, so Lueger.

## Fromm: „In den Unterlagen steht unsere Wahrheit drin“

Asfinag-Fromm versuchte nur noch zu beschwichtigen: „In den UVP-Unterlagen steht unsere Wahrheit drin.“ Lueger hingegen warnte: „Die UVP ist ein Projektverwirklichungsverfahren!“ Er berichtete vom Bau des Lainzer Tunnels, wo im Gutachterstreit Baufirmen gemeinsam mit den Behörden „wissentlich“ die Un-

wahrheit über die Beschaffenheit des Gesteins vertreten hätten. Ebenso vom Gutachten des Umweltforums der Wissenschaftler (dem Lueger und Schiemer angehören) zum Donau-Ausbau, das im Verfahren ignoriert wurde. „Warum sollte es beim Bau des Lobau-Tunnels anders sein?“, so Lueger.

Einige, gar nicht wenige UVP-erfahrene Bürger assistierten ebenso wie Schiemer, der schlussendlich Transparenz und Offenheit verlangte: „Lasst doch auch unabhängige Gutachter und Bürger Einsicht nehmen und zu Wort kommen. Dann sind die Chancen größer, Fehler zu vermeiden und es besser zu machen.“

## VON ULLA KREMSMAYER

**GROSS-ENZERSDORF /** Unter dem Titel „Grundwasserstau durch Autobahnbau?“ kam es im überfüllten Stadtsaal zur lebhaften Auseinandersetzung zwischen Experten und UVP-erfahrenen Bürgern (UVP=Umweltverträglichkeitsprüfung).

Am Podium diskutierten Andreas Fromm (Asfinag-Projektleiter der S 1), Geologe Ditmar Kreysler, Ingenieurgeologe Josef Lueger und der Wiener Universitätsprofessor Fritz Schiemer. So groß wie der Andrang des Publikums, so war auch die Anzahl der kritischen Fragen. Welche Studien dienen als Basis der Gewässermodellierungen? Wie oft

werden die Düker, das sind Rohre unter dem Baukörper, durch die das Wasser dann fließen soll, entschlammt?

## Gar keine Düker im Bereich des Nationalparks geplant

Dabei wurde bekannt, dass gar keine Düker im Bereich des Nationalparks geplant sind, also der Lobau-Tunnel tatsächlich eine Barriere darstelle. Schiemer bekräftigte den Verdacht des Absinkens des Grundwassers in Groß-Enzersdorf und des Anstiegs auf Eßlinger Seite: „Spiegelveränderungen sind sehr wahrscheinlich.“ Doch nicht nur das Versiegen der Brunnen, auch die erwartbaren Schäden am Mauerwerk der Häuser